

Akademische Blätter

Wochenschrift für das akad. Leben in Breslau und der Provinz

Wintersemester 1910/11	Breslau, 3. Dezember 1910	III. Jahrgang Nr. 32
Bezugspreis pro Jahr 5,— M. Einzelnnummer 15 Pf. Für Studierende Sonderbedingungen.	Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, II Teichstraße 15 a Druck von F. W. Jungfer Verantwortlich i. V.: W. Finsterbusch. Breslau.	Anzeigenpreis für die 40 mm breite Kolonelleile 20 Pf. 1 Feld = 10 Kolonelleile zeilen 2 M. Beilagengebühr 20 M.

Die Einweihung der Technischen Hochschule zu Breslau.

Kurz nachdem die junge Technische Hochschule in Breslau mit frischem Impuls ihre Bildungsarbeit begonnen hatte, erfolgte nun in Gegenwart Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II., des Schutzherrn der neuen Hochschule ihre feierliche Weihe. An diesem Ehrentage der neuen Bildungsstätte kam so recht ihre Bedeutung für unser Schlesierland und für unser ganzes Volk zum Ausdruck, die als notwendige Ergänzung unserer alma mater Leopoldina berufen ist, im deutschen Osten deutsche Wissenschaft und deutsche Technik zu Ehren zu bringen. Allgemein war darum die Anteilnahme der Bevölkerung Breslaus und der Provinz an dem Feste der Hochschule, das durch des Kaisers Anwesenheit besonderen Glanz erhielt.

Dienstag früh traf der Kaiser von Oberschlesien kommend in Breslau ein, wo ihm von der Bürgerschaft ein jubelnder Empfang bereitet wurde. Über den stolzen Bau der Kaiserbrücke führte ihn der Weg nach der neuen Hochschule, in der er von der Dozentenschaft und den Studenten, den Festgästen und den Abordnungen der Universität erwartet wurde. In dem schlichten Raum der provisorischen Aula bot sich das abwechslungsreiche Bild der bunten Talare und Roben, und des studentischen Wichses neben den dunklen ordengeschmückten Gesellschaftsanzügen um so lebhafter und farbenprächtiger dar. Kurz nach 11 $\frac{1}{2}$ Uhr traf der Kaiser mit seinem Gefolge hier ein. Bei seinem Eintritt in die Aula begrüßte ihn die Sängerschaft „Leopoldina“ mit dem Liede „Laut erschallet Jubelgesang“. —

Dann eröffnete der Kaiser den Festakt mit folgender Weiherede:

„Die mir besonders am Herzen liegenden Bestrebungen, das technische Bildungswesen seiner hohen Bedeutung für die Zukunft des Deutschen Vaterlandes entsprechend zu heben und auszugestalten, haben durch verständnisvolles und opferbereites Zusammenwirken aller dabei interessierten Kreise, Behörden und Körperschaften zu einem weiteren glücklichen Erfolge geführt. Lebhaft Freude erfüllt mich, daß es mir vergönnt ist, heute der zweiten unter meiner Regierung begründeten Technischen Hochschule persönlich die Weihe zu geben. In diesem Bau, der selbst ein statliches Denkmal technischen Könnens bildet, sollen Wissenschaft und Technik in harmonischer Vereinigung eine neue würdige Arbeitsstätte finden.“

Die innige Beziehung der technischen Wissenschaft zur Industrie ist von Jahr zu Jahr deutlicher in die Erscheinung getreten. Nicht zufällig läuft der gewaltige Aufschwung unseres industriellen Lebens mit der fortschreitenden Entwicklung des technischen Hochschulwesens in Deutschland parallel. Vorüber sind die Zeiten, in denen für den Ingenieur im wesentlichen die Schule der Praxis genügte. Wer den hohen Anforderungen der Technik in unseren Tagen gewachsen sein will, muß mit dem Rüstzeug einer gediegenen wissenschaftlichen und technischen Bildung in den Kampf des Lebens treten.

Wie wenige Provinzen der Monarchie zeichnet sich Schlesien mit seiner hochentwickelten Industrie und seinem umfangreichen Berg- und Hüttenwesen durch gewerblichen Fleiß und Unternehmungsgeist aus. Eisen und Kohle sind ergiebige Quellen seines Wohlstandes, Spindel und Webstuhl werden seit Jahrhunderten von fleißigen Händen der schlesischen Bevölkerung bedient. In Schlesiens Hauptstadt sind daher die Vorbedingungen für ein ersprießliches Wirken der Technischen Hochschule in reichem Maße vorhanden, und vollberechtigt war der dringende Wunsch von Stadt und Land, neben der ehrwürdigen Leopoldina eine solche Anstalt begründet zu sehen. Indem ich die Provinz und ihre Hauptstadt zur Erfüllung dieses Wunsches von Herzen beglückwünsche spreche ich zugleich allen, welche zu dem Gelingen des Werkes beigetragen haben, meinen königlichen Dank aus.

Wenn die junge Anstalt zurzeit auch noch nicht alle Abteilungen umfaßt, so habe ich sie dennoch in ihren Rechten den älteren, voll ausgestatteten Schwestern im Lande gleichgestellt. Ich vertraue aber, daß sie ihrer großen provinziellen und nationalen Aufgabe mit derselben Treue gerecht werden wird, die jenen nachgerühmt wird.

Wer hier forscht und lehrt, tue es im Aufblick zu Gott dem Herrn mit heiligem Ernst, wer hier lernt, sei sich stets bewußt, daß er dazu berufen ist, dem Volke einst ein Führer auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete und zugleich ein Vorbild in treuer Pflichterfüllung gegen König und Vaterland zu sein.

Die Arbeit nur, die für das Ganze geschieht, ist ganze Arbeit. Solcher Arbeit weihe ich hiermit dieses neue Haus.“

Der Rector magnificus der neuen Hochschule, Prof. Dr. Schenck, wandte sich hierauf an den Kaiser mit folgender Ansprache:

Euer Kaiserliche und Königliche Majestät wollen geruhen, den ehrfurchtsvollen Dank der jungen Hochschule, ihrer Lehrer und ihrer Studentenschaft, Allergrößtgerne zu nehmen für diese unvergeßliche Wehestunde und für die huldreichen Worte und Zukunftswünsche, mit denen Euer Majestät uns zu beglücken die Gnade hatten.

Mit tiefer Dankbarkeit gedenken wir der tatkräftigen Förderung, welche Euer Majestät der Idee, in Breslau eine Pflegestätte technischer Wissenschaft zu errichten, haben zuteil werden lassen und mit stolzer Freude empfinden wir die edle Weihe, welche unser Kaiserlicher Herr ihr heute durch seine persönliche Anwesenheit gibt. Nicht ziemt es uns, daran zu erinnern, daß dieser Tag ein Glied ist einer großen Kette von Beweisen des Allerhöchsten Vertrauens zu der deutschen Ingenieurwissenschaft und zu dem deutschen Ingenieur. Uns bewegt heute das Bewußtsein, unter den Augen Euer Majestät ans Werk gehen zu können. Dieses ist uns ein Ansporn, unsere volle Kraft und unser Können einzusetzen zum Segn unseres Vaterlandes und zum Wohle der akademischen Jugend, deren Ausbildung in unsere Hand gelegt ist.

Unter den glücklichsten Auspizien können wir an diese schöne Aufgabe herantreten und voller Zuversicht blicken wir in die Zukunft. Euer Majestät hohe Staatsregierung hat uns den Boden sorgfältig vorbereitet, sie hat uns ein Heim geschaffen so vornehm und licht und hat es ausgestattet mit dem Besten und Bewährtesten an Unterrichtsmitteln und an Forschungswerkzeug, daß wir dankbar und glücklich und stolz sind, hier lehren und schaffen zu dürfen.

Jetzt ist es an uns, die schöne Form mit Leben und mit Geist zu erfüllen, um uns des Vertrauens würdig zu erweisen, welches Euer Majestät uns so gnädig entgegenbringen und die Hoffnungen zu rechtfertigen, welche die Provinz Schlesien seit vielen Jahrzehnten an die Errichtung einer Technischen Hochschule zu Breslau knüpft.

In stetem Flusse befindet sich die Technik. Vor allem in den Gebieten, auf welche sich unsere Arbeit zunächst erstrecken wird. Neuartige Aufgaben treten immer und immer wieder an sie heran. Namentlich in Schlesiens Industrie, für welche die Erzeugung hochwertiger Produkte eine Lebensfrage ist, müssen die Werke instande sein, sich allen Forderungen anzupassen. Wollen sie ihre Stellung behaupten, sich vervollkommen und fortentwickeln, so bedürfen sie führender Männer von weitem Blick und umfassender technischer Bildung.

Nicht genügt hier die durch große Erfahrung erworbene Meisterschaft in der Beherrschung eines Spezialzweiges, welche in Zeiten ruhigen Bestandes wohl von hohem Wert sein kann. Die notwendige Beweglichkeit des Geistes, die Fähigkeit, sich selbständig und ohne gegebene Rezepte in neue Gebiete einzuarbeiten, wird nur erworben durch wissenschaftliche Schulung. Ein gut Teil Forscher muß in jedem Manne der Technik enthalten sein. Unsere Studierenden dazu zu erziehen, erachten wir als unsere vornehmste Aufgabe.

Doch das Selbstvertrauen und den frohen Wagemut, dessen jede selbständige Betätigung bedarf, wird nur der besitzen, welcher selbst einmal die Schwingen zum Fluge geregt, der die Tugenden zu üben gelernt hat, welche allein zum Siege führen, den gewissenhaften Ernst und die zähe Beharrlichkeit in der Überwindung von Hindernissen. Hierzu bietet sich reichliche Gelegenheit, denn groß ist die Zahl der allgemeinen Probleme, an deren Lösung die gesamte Technik das allergrößte Interesse hat.

Seit Euer Majestät Allerhöchstselbst durch die Verleihung des Promotionsrechtes an die Technischen Hochschulen den Preis für solche Bemühungen ausgesetzt haben, ist die Zahl der jungen Männer, welche bereit sind, ein Jahr mit den Waffen der Wissenschaft der Allgemeinheit zu dienen, im ständigen Wachsen begriffen.

Euer Majestät hat auch Breslaus Hochschule für dieses Königliche Geschenk, welches dem Einzelnen innere Werte, der Allgemeinheit die Erweiterung und Vertiefung technischer Kenntnisse bringt, heute den ehrfurchtsvollen Dank abzustatten. Daß wir die hohen Gaben, welche Euer Majestät Huld und Fürsorge uns in so reichem Maße bescherten, richtig verwenden mögen zum Heil unseres deutschen Vaterlandes, dazu helfe uns der gewaltigste aller Ingenieure, der Welten Schöpfer.

Der Kultusminister von Trott zu Solz führte in seiner nun folgenden Ansprache, die vom Kaiser und der gesamten Festversammlung stehend angehört wurde, u. a. folgendes aus:

„Eure Kaiserliche und Königliche Majestät bitte ich alleruntertänigst, den ehrfurchtsvollen Dank der Unterrichtsverwaltung dafür Allergnädigst entgegennehmen zu wollen, daß Euer Majestät geruht haben, Allerhöchstselbst die Weihe dieser neuen Technischen Hochschule zu vollziehen und ihr ein Königliches Geleitwort auf den Weg zu geben.

Eure Majestät haben bei der Weihe der Technischen Hochschule in Danzig es als eine Ihrer vornehmsten landesherrlichen Pflichten bezeichnet, für die Verbreitung und Vertiefung der technischen Wissenschaften einzutreten und auf eine Vermehrung der Technischen Hochschulen hinzuwirken. Dieser von Eurer Majestät auch heute so warm betonten Allerhöchsten Stellungnahme ist es vor allem zu danken, daß nach verhältnismäßig kurzer Zeit eine weitere Technische Hochschule errichtet werden konnte. Und daß Euer Majestät ihre Errichtung hier in Breslau anordneten, das werden die Schlesier in tiefster Dankbarkeit als einen neuen Beweis der landesväterlichen Fürsorge der Hohenzollern empfinden, die sie zuerst in den Tagen Friedrichs des Großen kennen lernen durften.

Auf dem Grunde, den Friedrich der Große, unterstützt von dem erprobten Räte seiner Minister von Heinitz und von Reden, vor anderthalb Jahrhunderten hier legte, haben die nachfolgenden Geschlechter beharrlich weiter gebaut. Mit berechtigtem Stolz blickt Schlesien, blickt das Vaterland auf die Großtaten, die das Talent des Ingenieurs im Verein mit kühnem Unternehmungsgeiste und der unermüdeten Arbeitskraft eines fleißigen Volkes in diesem reichgesegneten Lande vollbracht hat.

Heute mit der Errichtung der Technischen Hochschule in Breslau stehen wir vor einem neuen verheißungsvollen Abschnitt dieser glücklichen industriellen Entwicklung. Soll die schlesische Industrie sich im wirtschaftlichen Wettstreit auch fernerhin kräftig behaupten, so kommt es nicht zuletzt auch darauf an, den jungen Nachwuchs dieser Provinz mehr als bisher zur Mitarbeit heranzuziehen und in erster, wissenschaftlicher Schulung für die großen Aufgaben auszurüsten, die sich gerade in diesem Lande, bedingt durch die Eigenart seiner Naturkräfte und Bodenschätze, der Schaffenskraft des Ingenieurs darbieten. Den strebsamen Söhnen Schlesiens öffnet darum diese Hochschule der Technik vor allem ihre Pforten. Nicht minder soll die Hochschule aber auch der schaffenden Industrie des Landes eine stets bereite Helferin und Beraterin sein. Unaufhaltsam, mit Riesenschritten schreitet in unseren Tagen die technische Wissenschaft aller Zweige voran. Will der Ingenieur, der Unternehmer, das höchste schaffen, kann er den dauernden Zusammenhang mit der technischen Wissenschaft nicht mehr entbehren. Sie weist ihm neue Wege für seine Arbeit, regt zu Versuchen und Verbesserungen an und stellt, was sie in stiller Forscherarbeit ans Licht bringt, freudig in den Dienst der Allgemeinheit. Doch nicht als Spenderin nur soll die Wissenschaft hier walten, sie wird auch zurückempfangen; denn erst durch die Erprobung in der harten Wirklichkeit können ihre Ergebnisse die rechte Wertung erfahren. So gehe denn die junge schlesische Hochschule mit frischem Mut an ihr Werk! Getragen von dem gleichen Geist, der ihre älteren Schwestern groß gemacht hat, möge sie eine Pflanzstätte echt wissenschaftlichen, nie stillstehenden Lebens werden und sich der Studierenden Jugend als eine getreue, ihrer hohen Verantwortlichkeit stets bewußte Lehrmeisterin erweisen. Sie möge aus der innigen Wechselwirkung von Praxis und Wissenschaft reiche Früchte tragen für die werktätige Arbeit in Stadt und Land, und an der Seite der ihrer Jahrhunderteler entgegengehenden ehrwürdigen Universität allezeit sein ein Hort deutscher Gesinnung, ein Hort der Liebe und Treue zu König und Vaterland.“

Jetzt traten in langer Reihe die Vertreter der Provinz, der Stadt Breslau, der Hochschulen und Vereine vor, um der jungen Anstalt ihre Glückwünsche darzubringen. Den ersten Glückwunsch sprach der Vorsitzende des Provinzialausschusses Wirklicher Geheimer Rat Graf Stosch aus:

Er sprach von dem berechtigten Stolz, den die Provinz und ihre Hauptstadt empfinde über die neu errichtete Technische Hochschule, der die Allerhöchste Anwesenheit des Kaisers die schönste Weihe gegeben habe. Er sprach die Überzeugung aus, daß der Ort für die neue Anstalt glücklich gewählt sei und wies auf die vielgestaltige Industrie unserer Provinz hin und auf die fleißigen Übungen technischer Fähigkeiten auf dem Gebiete der Architektur, des Wasserbaues usw., die der Hochschule Gelegenheit geben, das, was sie theoretisch lehre und lerne durch die Praxis zu ergänzen und zu vertiefen. Er rief der jungen Hochschule ein herzliches „Glück auf“ zu. Möge sie wachsen, blühen und gedeihen, möge sie der technische Mittelpunkt der Provinz werden und die Bildnerin der technischen Kräfte, die sich hier regen. Möge sie ein Segen werden für das Leben der ganzen Provinz. Quod deus bene vertat.

Oberbürgermeister Dr. Bender hielt folgende Ansprache:

„Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Eurer Majestät treue Haupt- und Residenzstadt Breslau hat vor anderen — und mehr auch, als das übrige Schlesien — Grund, den heutigen Tag mit hoher Freude zu feiern. Die hohe Schule, die Euer Majestät hier soeben geruht haben zu weihen, sie liegt in Breslaus Mauern, und alles Gute und Nützliche, das von hier ausgehen wird, es wird uns und unsere Kinder in erster Linie treffen und fördern. Euerer Majestät lege ich daher in dieser feierlichen Stunde den besonderen tiefgefühlten Dank unserer Stadt ehrfurchtsvoll huldigend zu Füßen. Wir wissen, daß wir die Errichtung der Hochschule Eurer Majestät unmittelbar landesväterlichen Eingreifen verdanken, und darum vertrauen wir, daß Euer Majestät der jungen Anstalt auch weiterhin — und namentlich auch bei ihrem Streben nach immer vollkommener Ausgestaltung — ein gnädiger Schirmherr und Förderer sein werden. So wird diese Hochschule ein weithin sichtbares Zeichen königlicher Huld und Gnade bei uns sein, gleich der Universität ein besonders treues Pfand der Liebe und Treue, die uns mit unserem erlauchten Herrscherhause verbindet. An diese Liebe und Treue und an den Dank, den wir Eurer Majestät schulden, soll auch der stolze Name der Kaiserbrücke mahnen, die wir gebaut haben, um Stadt und Hochschule durch ein festes Band einander näher zu verbinden. Vor Eurer Majestät geloben wir heute, diese wahrhaft königliche Stiftung auch sonst, soviel an uns ist, zu fördern; zu sorgen, daß sie, die fortan ein besonderer Stolz unserer Stadt sein wird, in Breslau jederzeit eine gute Stätte habe. Wir sind bemüht gewesen, ihr den besten und schönsten Bauplatz zu geben, am vaterländischen, arbeitsfrohen Ströme, und doch ruhig zwischen Stadt und Park gelegen, umflutet von Licht und Luft. Hier möge nun die Hochschule selbst als eine hohe Leuchte der Wissenschaft in der Ostmark erstrahlen über Stadt und Land! Und in Strömen von Licht und Kraft möge sie von Breslau aus den Ruhm Eurer Majestät, ihres erhabenen Stifters, verkünden. Gott segne das Werk! Gott segne Euer Majestät!“

Alsdann brachte der Rektor der Universität, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hillebrandt, die Glückwünsche der Universitäten Breslau, Berlin, Halle, und führte folgendes aus:

„Magnificenz! Mannigfach sind die Wünsche, die Ihnen heut zur Eröffnung der von Schlesien lange ersehnten Hochschule dargebracht werden; reich sind die Hoffnungen, die das wirtschaftliche Leben Schlesiens auf sie setzt. Von besonderer Art sind die Empfindungen, denen ich Ausdruck zu geben habe im Namen der deutschen Universitäten, die hier vertreten sind, Berlin, Halle, Leipzig, im Namen der Posener Akademie und der Universität, die sich heut besonders freut, Ihnen glückwünschend die Schwesterhand reichen zu können. Weithin in deutschen Landen wird Freude darüber herrschen, daß hier in der Ostmark, in Schlesiens Hauptstadt, ein neuer Hochsitz erblüht, zur Mehrung unseres Landes an geistigen Gütern, denen es seine Kraft verdankt. Mag man es beklagen, daß nicht vor Jahren den Universitäten technische Fakultäten angegliedert wurden; es würde sich dann schneller gezeigt haben — was wir heut alle wissen —, daß Universität und Technische Hochschule keine Gegensätze sondern Ergänzungen sind; daß sie zusammen erst den festen Grund bilden, auf dem unsere Kultur erblüht. Nicht nur die Naturwissenschaften weben das Band, das uns zusammenführt; die Rechtswissenschaft, die Nationalökonomie strecken die Arme aus nach Ihren Studierenden und werden für deren Aufgaben mehr und mehr unentbehrlich. Das öffentliche Leben mit seinem Licht und seinen Schatten flutet heut durch alle Hochschulen, durch alle Hörsäle und duldet keine Absonderung, kein Fürsichsein. Schon das Gebot der Zeit, die Entwicklung unseres öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens bringen uns einander nahe. Aber mehr als das. Uns eint die Pflicht, hier im Osten das Banner deutscher Wissenschaft hochzuhalten, die Pflicht, unsere Jugend den Weg der Arbeit und Forschung zu führen, damit die Söhne unserer Heimat wehrhaft hinausziehen, um ihre eigene und unsere Zukunft zu begründen.“

Ein Teil unserer Dozenten ist berufen, bei Ihnen zu wirken und in Wehmut gedenken wir in dieser Stunde des Mannes, der vielen von uns befreundet bestimmt schien, ein einigendes Band zwischen uns zu bilden, der von uns durch den Tod in der Blüte seiner Jahre abgefordert worden ist. So eint uns das erste Leid. Unsere Studierenden sind zum Teil die Ihren; Ihre jungen Techniker werden in unseren Hörsälen willkommene Gäste sein. Heut an Ihrem Festtage erklingen die Lieder unserer Leopoldiner zu Ihrer Feier, die Fahnen unserer Korporationen rauschen vor Ihren Pforten und Ihren Hallen unsern erhabenen Fürsten zu Ehren. Mit frischem Mut hat unsere akademische Jugend alle hindernden Schranken überwunden: unsere Sängerschaften wie wissenschaftlichen Vereine treiben schon frische Wurzeln in Ihrem Reich und andere Korporationen, glaube ich, harren nur der Stunde, wo die trennende Scheidewand fällt.

Unter unseren Fenstern rauscht derselbe Strom, er sah einst die wechselvollen Schicksale unsres Landes und führt heut seine Wogen durch ein blühendes Reich. Möge er immerdar bei Ihnen Geschlechter ein- und ausgehen sehen, die jugendfrisch, lernernig und vaterlandstreu sind, wie es unsere heutigen Studierenden sind. Wie er die Gewässer aufnimmt, die von Schlesiens Bergen herabströmen, so mögen auch die geistigen Lebensquellen, die von unsern beiden Hochburgen herabfließen, sich zu einem mächtigen Strom vereinen, und im goldenen Glanze des Friedens trage er Schlesiens wissenschaftliche Arbeit dem Meere des deutschen Geistes zu.“

Als Vertreter der deutschen Technischen Hochschulen begrüßte der Rektor der Berliner Technischen Hochschule, Geh. Rat. Müller, die neue Schwesterhochschule. Im Namen der wissenschaftlichen und technischen Vereine sprachen Geh. Rat. Prof. Dr. Förster-Breslau und Kommerzienrat Niedt-Gleiwitz.

In der Schlußansprache, die der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Schenck, bei der Feier hielt, dankte der Redner nach Begrüßung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und des Herzogs von Schleswig-Holstein, sowie der Geistlichkeit, der Vertreter der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden zunächst dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten und dem Chef des Hochschulwesens, dem Ministerialdirektor Naumann, für all die große Mühe und Arbeit, deren Früchte wir von nun an genießen dürfen. Wenn es richtig sei, daß man Kinder, welche viel Sorgen und Mühe gemacht haben, mit besonderer Liebe betrachtet, so gebe

er sich der Hoffnung hin, daß der Minister auch fernerhin ein Herz für die neue Anstalt haben werde. Ferner dankte er dem Handelsminister für das Interesse, welches er der Ausbildung der künftigen Führung unserer industriellen Werke entgegenbringt, dem Minister der öffentlichen Arbeiten für die Ausführung der Gebäude, welche unter seiner Obhut entstanden seien, sowie dem Leiter des Baues und seinen Baumeistern und allen denen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Er erweiterte seinen Dank auch auf den Finanzminister, ohne dessen wohlwollende Hilfe es nicht möglich gewesen wäre die Herstellung des Baues und seiner inneren Einrichtungen in der Weise durchzuführen, wie es geschehen ist, und wie es auch von den noch nicht fertigen Instituten erhofft werde. Denn diese Feler bilde noch nicht einen vollständigen Abschluß der Entwicklung. Noch sind im Bau und in der Ausgestaltung die großen hüttenmännischen Institute. Den Oberpräsidenten als Kurator der Anstalt bat der Redner, die Sorge um ihr Gedeihen und ihre kräftige Fortentwicklung auch fernerhin zu übernehmen. Weiter dankte er dem Vorsitzenden des Provinzialausschusses für die außerordentlichen Opfer, die die Provinz Schlesien für die technische Bildungsstätte gebracht hat, und bat dann den Oberbürgermeister, der Stadt Breslau den herzlichsten Dankesgruß zu übermitteln für alles das, was sie zum Werden der Hochschule beigetragen und für das Interesse, welches sie ihr in diesen Tagen durch Stiftung reicher Stipendien wieder erwiesen hat. Sodann hieß der Redner die Kommilitonen der Schwesterhochschule Frankfurt a. M. willkommen und begrüßte mit den nachbarlichen Universitäten und der Akademie zu Posen Deutschlands Technische Hochschulen, die in voller Zahl erschienen seien, um die jüngste in ihre Reihen aufzunehmen. Wohl sage man ihr nach, daß sie ein Torso sei, weil sie an Zahl ihrer Abteilungen und Studieneinrichtungen hinter den älteren Western zurücksteht. Doch nicht ein Torso sei sie, sondern ein junger, lebensfähiger Baum, der zwar noch nicht alle Zweige entwickelt hat, der nur der nötigen Zeit und des goldenen Sonnenscheins bedarf, um neue Knospen zu entfalten. Hierauf wandte er sich an die Vertreter der schlesischen Industrie und der großen industriellen Vereine Deutschlands mit Begrüßungsworten und machte Mitteilung von einer Reihe von Stiftungen für Lösung bestimmter, allgemeiner technischer Aufgaben: Ingenieur Iglner in Wien 2000 M., die Zementfabrik Silesia in Oppeln 3000 M. und das Komitee zur Errichtung einer Technischen Hochschule zu Breslau 15 000 M. Aber nicht nur der Forschung sei gedacht worden, sondern auch der Studierenden; für Stipendienzwecke stellt die Firma Giesches Erben 5000 M. in Aussicht. Schließlich gedachte er noch einer weiteren Stiftung, die bestimmt, den Blick der Studierenden zu erweitern und sie hinauszuführen auch in das Ausland, eine Stiftung zum Andenken Richard Abegg, des so jäh ums Leben gekommenen, verdienstvollen Mannes, den beiden Breslauer Schwesterhochschulen gespendet von Freunden und Kollegen des Verstorbenen. Zuletzt gab der Redner den wissenschaftlichen Vereinen und insbesondere der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, der Hüterin aller wissenschaftlichen Bestrebungen Schlesiens, mit einem Dankesgruß die Versicherung, das auch Schlesiens Technische Hochschule an ihren Bestrebungen mitarbeiten und sich ihrem Wahlspruch fügen will

scientiae et patriae!

Und nochmals neigen wir uns ehrerbietig und dankbar vor Euer Majestät und geloben in dieser feierlichen Weihe stunde volle Hingebung an unsere schöne Aufgabe und unwandelbare Treue unserem deutschen Vaterlande und unserem Kaiserlichen Herrn, dem erhabenen Schützer und Förderer technischer Wissenschaft.

Sie alle aber, die Sie hier erschienen sind, bitte ich Ihrer Dankbarkeit und Ihrer Verehrung Ausdruck zu verleihen durch den Ruf, der noch oft diese Hallen durchbrausen möge

Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und Herr er lebe hoch!!!

Mit freudiger Begeisterung nahm die Festversammlung das Hoch auf und stimmte die Nationalhymne an. Der Kaiser ließ sich noch durch den Rektor die Mitglieder des Lehrkörpers der Hochschule vorstellen und besichtigte dann, nachdem die Feier so geschlossen worden war, die Bauten und Anlagen der Technischen Hochschule.

Hochschulschriften.

Breslau.

Von der Universität.

° Anlässlich der Einweihung der Technischen Hochschule sind folgende Orden verliehen worden:

Der Kronenorden 3. Klasse dem Geh. Regierungsrat Dr. Groos in Grunewald, dem Oberpräsidialrat Schimmelpfennig in Breslau, dem Reg.- und Baurat, Geh. Baurat Breisig in Breslau, dem etatsmäßigen Professor, Geh. Regierungsrat Reichel in Charlottenburg, dem Zivilingenieur Heinrich Macco in Siegen, dem Generaldirektor Kommerzienrat Otto Niede in Gleiwitz, dem Generalsekretär Dr. Hans Voltz in Kattowitz, dem Generaldirektor Kommerzienrat Springorum in Dortmund.

Der Rote Adlerorden 4. Klasse mit der Krone dem Rektor der Technischen Hochschule Professor Dr. Schenck in Breslau.

Der Rote Adlerorden 4. Klasse dem Zweiten Bürgermeister Trentin in Breslau, dem Baurat Dr. Ludwig Burgemeister in Breslau, dem Oberregierungsrat Ernst Tidick in Breslau, dem Fabrikdirektor Gustav Neumann in Breslau, dem Kaufmann und Fabrikdirektor Max Odenbach in Breslau, dem Direktor der Breslauer Spiritfabrik Aktiengesellschaft Viktor Zwicklitz in Breslau.

Der Kronenorden 4. Klasse dem Bildhauer und Lehrer an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Breslau Richard Schipke.

° Zur Erlangung der juristischen Doktorwürde veröffentlicht der Referendar am Amtsgericht Guttentag, Hans Horowitz, seine Inaugural-Dissertation: „Die Parteilichkeit der Konkursmasse“, der Referendar am Amtsgericht Schloppe (Westpr.), Alfred Dienemann, seine

Inaugural-Dissertation: „Die rechtliche Natur der Volksvertretung nach deutschem (Reichs- und Landes-) Staatsrecht.“

° Berufen sind: Zum zweiten Assistenten am Zoologischen Institut der Universität Dr. Albert Niemeyer, zum Assistenten des landwirtschaftlich-technologischen Instituts Erwin Boedecker aus Hamburg, zum Assistenzarzt der Frauenklinik Dr. Oskar Bondy, zum Assistenten des physikalischen Instituts Dr. Eberhard Buchwald.

° Die Kommission für die zahnärztliche Vorprüfung setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender ist der Gemeine Medizinalrat Professor Dr. Partsch, stellvertre-

Café Geier

Inhaber: Paul Geier

1 Minute vom
Hauptbahnhof

Gartenstrasse 87

1 Minute vom
Hauptbahnhof

Täglich von 4 bis 7 Uhr nachmittags
von 9 bis nach 3 Uhr nachts

Konzert

Nach Schluss der Theater warme Küche
mit täglich wechselnden Spezialitäten.

tender Vorsitzender Universitätsprofessor Dr. Klaatsch. Examinatoren: für Anatomie: Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Hasse und ordentlicher Honorarprofessor Dr. Triepel, Physiologie: Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Hürtle, Physik: Professor Dr. Lummer, Chemie: Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Buchner und in Zahnheilkunde: Professor Riegner.

° **Referendariatsprüfung.** Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Professor Dr. Engelmann und vor den Prüfungskommissaren Geheimer Justizrat Professor Dr. Leonhard, Prof. Dr. Heilborn und Justizrat Heilberg bestanden am 1. d. M. die Kandidaten Fischer, Giebler, Hodurek die Referendariatsprüfung.

== Auswärtige Hochschulen. ==

Bonn. Auf dem Rittergut Auel bei Kahlscheid in der Rheinprovinz ist der Professor der Anatomie an der hiesigen Universität, Geh. Medizinalrat Dr. med. et phil. Adolf Freiherr von la Valette St. George, im 80. Lebensjahre gestorben. Er ist vor allem durch seine Forschungen über Samen und Ei an der Aus- und Fortbildung der Zellenlehre in hervorragender Weise beteiligt gewesen.

Halle a. S. Der o. Professor und Direktor des pathologischen Instituts Geh. Medizinalrat Dr. Karl Eberth wird mit Ablauf dieses Wintersemesters vom Lehramte zurücktreten. Professor Eberth steht im 76. Lebensjahre. — Der Privatdozent für Chemie Professor Dr. Georg

Baumert, dem seit 1. Oktober d. J. die neubegründete Abteilungsvorsteherstelle am Chemischen und Pharmazeutischen Institut übertragen worden ist, ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden. — Der außerordentlichen Professor Dr. Hermann Schwarz wurde zum ordentlichen Professor der Philosophie in Greifswald ernannt; er wird dort Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Geh. Rats Professor Schuppe.

Habilitationen. Es haben sich habilitiert in Rostock für Philosophie Dr. Emil Utitz; in Jena in der juristischen Fakultät Dr. jur. Franz W. Jerusalem; in Freiburg i. Br. für vergleichende Sprachwissenschaft Dr. Ernst Kieckers; in Danzig für physikalische Chemie an der Technischen Hochschule der Assistent am physikalisch-chemischen Laboratorium Dr. Karl Jelinek; in Leipzig für Zoologie der Assistent am zoologisch-zoologischen Institut Dr. phil. Friedrich Hempelmann; in Heidelberg Professor Dr. S. P. Altmann, hauptamtlicher Dozent der Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft an der Handelshochschule zu Mannheim, in der philosophischen Fakultät; in Würzburg für Zoologie und vergleichende Anatomie der Assistent am zoologischen Institut Dr. Friedrich Baltzer.

== Verschiedenes. ==

Die Bezeichnung „Studienreferendar“, welche der letzte Vertreter der preussischen Oberlehrervereine für die Kandidaten des höheren Lehramts in Vorschlag gebracht hatte, hat die Zustimmung des

Kilian & Co.

G. m. b. H.

Filialen:

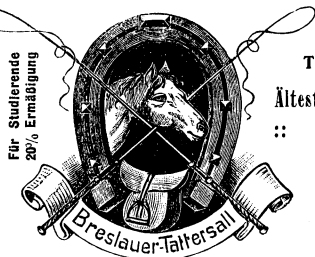
Schuhbrücke 81, vis-à-vis Hotel goldene Gans,
Gartenstraße 100, im Hotel du Nord,
vis-à-vis dem Hauptbahnhof,
Gräbschenerstraße 71, Ecke Reichstraße,
Friedrich-Wilhelmstraße 14,
Gartenstraße 66/70, im Hotel 4 Jahreszeiten,
Tautenzienplatz 10,

empfehlen ihr **reichhaltiges Lager**

**feinster Hamburger und
inländischer Zigarren-Fabrikate**

Eigener direkter Bezug von Importen.

Zigarren sämtlich bekannter u. renommierter Fabriken.
Bei Entnahme von Original-Kisten gewähren 5%, von 1 Million 10% Rabatt.
Muster geben zu Engros-Preisen ab.



Viktoriastr. 95

Telefon 361

Ältestes Reitinstitut

:: am Platze ::

Erteilt Reit-
unterricht
und verleiht
Pferde zum
Ausreiten.

Photo-Artikel

Otto Stuhlmann

Breslau IX

Adalberststr. 8

Apparate antiquarisch sehr preiswert.

Anfertigung aller Amateur-
arbeiten zu solid. Preisen.

:: Katalog gratis. ::

M. Kempinski & Co.

:: kaiserliche und königliche Hoflieferanten ::

Weingroßhandlung **Breslau**

Weinstuben: **Ohlauer Strasse 79.**

Kaisergarten: **An der Promenade**

Neue Gasse.

Raucht „**Okassa Zarrotto**“-Zigaretten.

preußischen Kultusministeriums nicht gefunden. Der Kultusminister ist der Meinung, daß eine dringende Notwendigkeit zur Nachnahme von Amtsbezeichnungen der Juristen für die Anwärter des höheren Schulamtes nicht vorliegt. Auch in Oberlehrerkreisen sind die Meinungen in dieser Frage sehr verschieden.

Maßregelung eines Gymnasiallehrers. Das bayerische Kultusministerium hat den Professor für protestantische Religionslehre am Fürther humanistischen Gymnasium, Dr. Brunner, in den Ruhestand mit Wartegeld versetzt, weil er vor der kirchlichen und staatlichen Behörde die Erklärung abgegeben hat, daß er aus wissenschaftlichen Gründen sich nicht mit voller Überzeugung auf den Boden der orthodoxen Lehre stellen könne.

Eine stürmische Studentenversammlung, die sich mit der Frage der Errichtung eines ständigen studentischen Ausschusses und den Wahlen zum Direktorium der akademischen Lesehalle beschäftigte, hat am Freitag in Berlin stattgefunden. Einberufen war die Versammlung von der Freien wissenschaftlichen Vereinigung, deren Vertreter Dr. Herz das einleitende Referat über die bisherigen ergebnislosen Bemühungen der Studentenschaft und der Regierung, einen ständigen Studentenausschuß zu schaffen, hielt. Die Diskussion entwickelte sich zu

einem heftigen Kampfe zwischen den drei größten Parteien im Streite um die Lesehalle. Die Angehörigen der Nationalen Studentenpartei, der Freien wissenschaftlichen Vereinigung und der Freien Verwaltungspartei griffen sich gegenseitig in so heftiger Weise an, daß wiederholt Ordnungsrufe erteilt werden mußten. Die überwiegende Mehrheit der Versammlung verurteilte es, daß die Freie wissenschaftliche Vereinigung die allgemein akademische Angelegenheit eines Studentenausschusses benutzt habe, um für ihre Kandidaten zum Direktorium der akademischen Lesehalle Reklame zu machen. Von allen Gruppen wurde die Nützlichkeit eines ständigen studentischen Ausschusses anerkannt, doch wurde der Plan der Gründung einer solchen Institution durch die Versammlung in keiner Weise gefördert. Erst in später Nachtstunde machte ein Schlußantrag der stürmischen Versammlung ein Ende.

An der Universität in Utrecht streiken 120 Studenten und Studentinnen der Zahnheilkunde. Sie fordern die Absetzung des Direktors des zahnärztlichen Instituts wegen seiner Strenge bei den Prüfungen. Die Streikenden haben vor dem Institut Streikposten ausgestellt.

□ □ □

Kunstdrechslerei

Universitätsplatz 13

Spazierstöcke
Schachspiele
Pfeifen usw.

Bierseldel usw.
mit gemaltem Wappen
Den Herren Studierenden
10 Prozent Rabatt.

Elfenbein - Schnitzerei

Gust. Schwarzer

Flügel & Pianinos & Harmoniums

Teillzahlung — Miete — Reparaturen.

□ □

Traugott Berndt

Inh.: Ed. Pohl

Pianoforte - Fabrik

Breslau I, Ring Nr. 8.

Telefon 888.



Atelier für
: moderne Porträts :
u. Gruppenaufnahmen
Für Studierende und Dozenten
Preisermäßigung.

N. Raschkow jr.

Inh.: Alfons Raschkow
Herzogl. Sachs.-Mein.
Hofphotograph

Ohlauerstr. 4
(1. Viertel vom Ring).



Café u. Restaurant
„Zum Tauentzien“

Tauentzienplatz 1b.

Original Wiener Küche 6 Dorffelder-Billards

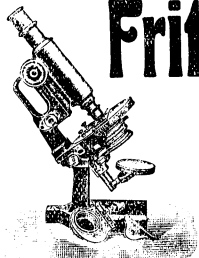
Original Pilsner Münchner Hackerbräu Erstes Kulmbacher

Täglich

Dähmcke-Konzert

Wochentags von 9 Uhr abends bis 3 Uhr nachts,
Sonn- u. Feiertags von 4 1/2 bis 7 Uhr nachmittags
und 8 Uhr abends bis 3 Uhr nachts.

Direktion: Max Schumann.



Fritz Kilpert

Optiker

Spezialvertreter der Firma

Carl Zeiß-Jena.

Ständig. Lager von Mikroskopen. Werkstatt für Reparaturen.

Die „Akademischen Blätter“ werden den Mitgliedern aller hiesigen studentischen Korporationen zugestellt. Außerdem findet unsere Zeitschrift weiteste Verbreitung bei den Dozenten der Universität wie der Technischen Hochschule; auch in den Kreisen der älteren Akademiker wie in den Verteilungsstellen: in der Technischen Hochschule — an der Universität — Medizinische Klinik — Königl. Anatomie — Landwirtschaftl. Institut — Studentenheim — Theologischer Konvikt — Universitätsbibliothek — Anwaltszimmer im Königl. Amtsgericht.

Raucht „Okassa Zarrotto“-Zigaretten.



Spezial-Ausschank: Münchener Mathäser-Bräu

Ohlauerstrasse 8. Telefon 4144. Inh.: Paul Schröder.
Erstklassige Küche.

Examen-Arbeiten Dokt.-Dissertationen etc.

nach Diktat und Abschrift.
Schreibmaschinen-Büro

S. Ebstein Inh. **J. Horwitz**
Ring 3. Tel. 7314.

Stadt-Theater.

Sonntag Nachm.: Lorbeer-
baum und Bettelstab.

Sonntag Abend: Gastspiel
Margarete Siems: Die Ent-
führung aus dem Serail.

Montag: Flaviennes Abenteuer.
Tanz-Divertiss.

Dienstag: Der Freischütz.
Mittwoch: Carmen.

Donnerstag: Gastspiel Marg.
Siems: Traviata.

Freitag: Siegfried. Anf. 7 Uhr.
Sonntag: Faust. Anf. 7 Uhr.

Loke-Theater.

Sonntag N.: Der fidele Bauer.
Sonntag Abend: Miß Dudel-
sack.

Montag: Zigeunerliebe.
Dienstag: Miß Dudelsack.

Mittw.: Der Feldherrnhügel.
Donnerst.: Zigeunerliebe.

Freitag: Miß Dudelsack.
Sonntag: Zum ersten Male:
Das Musikantenmädchen.

Thalia-Theater.

Sonntag: Zopf und Schwert.

Bresl. Schauspielhaus.

Sonntag N.: Boccaccio.

Sonntag Abend: Quo vadis?

Montag: Fatinitza.

Dienstag: Quo vadis?

Mittwoch: Die keusche Sa-
sanne.

Donnerstag: Quo vadis?

Freitag: Quo vadis?

Sonabend: Premiere: Die
goldene Märchenwelt.

Zoologischer Garten.

Jeden Sonntag und Mittwoch

Konzert.

Anfang 4 Uhr.

Restaurants, Cafés und Konditoreien

in denen die Akademischen Blätter ausliegen:

M. Kempinski & Co., Ohlauerstrasse 79 und Promenade.

Augustinerbräu, Blücherplatz, Ecke Junkernstrasse.

Hackerbräu, Ohlauerstrasse 75.

Mathäserbräu, Ohlauerstrasse.

Paulaner Bräu, Wilh. Barthe, Christophoriplatz.

Spaten-Bräu, Tanentzienplatz.

Conrad Kießling, Junkernstrasse.

Strehlener Biergarten, Promenade und Neue Gasse 25.

Böttchers Restaurant und Garten, Promenade.

Brauerei „Schwarze Kräh“, Neumarkt 35.

F. W. Wiesner, Brauerel, Neumarkt.

„Pomona“, Vegetar. Restaurant und Café, Albrechtstrasse 44/45.

Café „Vier Jahreszeiten“, Gartonstrasse.

Café „Schuster“, Schweidnitzerstrasse.

Café Geier, Gartonstrasse 87.

Café „Silesia“, Ohlauerstrasse 38.

Café u. Restaurant „zum Glockenguss“, Taschenstrasse 23/24.

Café „Kaiserkrone“, Schweidnitzer Stadtgraben.

Konditorei Lothar Wende, Junkernstrasse und Ohlauerstrasse.

Konditorei Brischke, Scheitnigerstrasse.

Konditorei Menzel, Mathiasplatz 1.

Anton Chr. Diessl A.-G.

Versandhaus

München, Kosttor 2

liefert an Hochschul-Studierende
ohne Eigentumsvorbehalt

— ohne Anzahlung —

sämtliche

Herren-Bedarfsartikel

Sport- und Geschenk-Artikel

Verlangen Sie Katalog kostenfrei.

Studenten- Utensilien-Fabrik



älteste und grösste

Fabrik dies. Branche

Emil Lüdke, vorm. Carl

Hahn & Sohn, G. m. b. H.

Jessa in Thüringen 37.

Man verlange gross.

Katalog gratis.

biebichs Etablissement

Miss Orfort,
mit ihren Wunder-Elefanten

Adele Moraw,
Soubrette.

Sergeant Brennan,
Diabolospisler.

Paul Jülich
mit seinem neuen Schlager:

Eine Wahlversammlung.
Brahm Ben Bujamaas

11 Araber
mit ihren phänominalen

arabischen Sprüngen.
„Holland im Orient“

Variété-Operette in 1 Akt
(ohne Männer).

usw. usw.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Ermässigung.
Die studierenden Damen und

Herren erhalten Preisermässigung
an Wochentagen gegen Vorzeigung

der Studentenkarte und Abgabe
eines Bons.

Solche Bons werden an Stu-
dierende beim Bresl. Akad. Ver-
lage, Teichstrasse 15a (mittags

1-3) unentgeltlich ausgegeben.

Victoria-Theater.

Große internationale
Ringkampf-

Konkurrenz
um die Meisterschaft von

Deutschland und die Geld-
preise von

5000 Mark.

Vorher:
Die neuen Kunstkräfte.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Ermässigung.

Die studierenden Damen und
Herren erhalten Preisermässigung

an Wochentagen gegen Vorzeigung
der Studentenkarte und Abgabe

eines Bons.
Solche Bons werden an Stu-
dierende beim Bresl. Akad. Ver-
lage, Teichstrasse 15a (mittags

1-3) unentgeltlich ausgegeben.

Fulde-Biere:

wohlschmeckend,
bekömmlich,
haltbar!

Fulde-Biere

Raucht „Okassa Zarrotto“-Zigaretten.

Verlangen Sie unsere
neueste illustrierte

Spezial-Preisliste über **Gebrauchsgegenstände, Ziergeräte**
:: und **plastischen Zimmerschmuck** ::
für die Herren Studierenden, die verehrlichen Korporationen und deren Angehörige

Württembergische Metallwaren-Fabrik

Telephon 4959.

Niederlage: Breslau, Schweidnitzerstrasse 31.

Telephon 4959.

Gelegenheits-
Geschenke
usw.

Moderne Bilder u. Einrahmungen

Ed. Kleinke

An der Magdalenenkirche 4/6.
(nahe der Schuhbrücke).

Den studierenden Damen u. Herren 10% Rabatt.

Lothar Wende

Ohlauerstr.
Nr. 74



Junkernstr.
Nr. 34

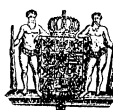
Konditorei und Café

F Verleih-Institut
elegant
Frack- u. Rock-Anzüge
• Smoking. • Paletots. • Chapeau-Clagues. •
H. Mohaupt
Tel. 1801. Schweidnitzerstr. 8a I.

Wiener
Café Silesia
Ohlauerstrasse 38
:: Täglich Künstler-Konzert ::

Spezialität: Russische Suppe
Ungar. Gulyas
Wiener Hausbäckerei.

Hoflieferant
Sr. Majestät



des Kaisers
und Königs

Franz Sobotzick

Ratibor □ Breslau □ München

Detail-Geschäfte in Breslau:

Ohlauerstr. 10/11, N. Schweidnitzerstr. 5

Preise für gepacktes Kakaopulver:

Morgengröße . Kilo 5,60	Hedwigkakao . Kilo 4,—
Königin Luise . „ 5,20	Regatta . . . „ 3,20
Tropenblüte . „ 4,80	Oceana . . . „ 2,40
Sparkakao . . „ 4,—	

Feine gepackte Tafel-Schokoladen:

Königin Luise Tafel 50 Pf.	Sport zu $\frac{2}{3}$ Tafeln 40 Pf.
Wittelsbach . „ 50 „	Spelse . . . „ 25 „
Fürst Blücher 60 u. 120 „	„ . . . „ 30 „
Holtel . Tafel 30 u. 50 „	
Hochtourist . Tafel 40 „	Neue feine Marken:
Mona . . 30, 40 u. 50 „	Deutsche Kaiser . 30 Pf.
Amazone . . Tafel 30 „	f. Fondant . . . 30 „
Mokka . . . „ 30 „	Kaiserbruch . . 30 „

ROKA die feinste
Schokolade

Tafel 50, 40, 25 und 20 Pf.

„Cito“ Bügel-, Reinigungs-
und Reparatur-Anstalt
für Herren-Garderobe
Friedrich-Wilhelmstr. 16.

Telephon 3704.

**Kostenfreie Abholung und
Rücklieferung.**

**Bügeln und
Reinigen:**

1 Anzug M. 1,50
1 Paletot „ 1,25

**Eilige Aufträge innerhalb
1 Stunde.**

Tadellos saubere Ausführung.
Ältestes Unternehmen
dieser Art am Platze.

• Reparaturen und Umarbeitungen sehr billig. •
• Studierende erhalten 15% Ermässigung. •

Raucht **„Okassa Zarrotto“**-Zigaretten.